

KIRCHENFENSTER

Enzheim LINDHEIM Heegheim RODENBACH

HEEGHEIM RODENBACH LINDHEIM ENZHEIM

Heegheim Rodenbach ENZHEIM

LINDHEIM ENZHEIM Heegheim

Rodenbach Enzheim Lindheim Heegheim

Enzheim HEEGHEIM RODENBACH

Lindheim RODENBACH

HEEGHEIM Lindheim

Lindheim ENZHEIM Rodenbach

Enzheim LINDHEIM HEEGHEIM RODENBACH Enzheim

LINDHEIM HEEGHEIM ENZHEIM RODENBACH

HEEGHEIM Rodenbach ENZHEIM Lindheim

Enzheim LINDHEIM HEEGHEIM RODENBACH

RODENBACH ENZHEIM

Lindheim RODENBACH Enzheim HEEGHEIM

ENZHEIM HEEGHEIM RODENBACH LINDHEIM ENZHEIM

2020

Dezember



Neues aus den Kirchengemeinden

Ein Infoblatt für alle evangelischen Gemeindeglieder

Ausgabe: 4/2020

2 Inhalt

2	Inhalt
3	Dezemberwunsch
4-5	Vorwort
6	Mitteilungen aus den Gemeinden
7	Da wird geholfen
8 - 9	Freud und Leid
10 - 12	Geburtstage
13	Umzug Gemeindebüro
14 - 15	Weihnachtsgeschichte
16	Das zusätzliche Gedeck
17	Brot für die Welt
18 - 19	Fernsehgottesdienste in der Weihnachtszeit
20 - 22	Jahreslosung
23	Unsere Gemeinde: Lindheim/Enzheim
24	Unsere Gemeinde: Heegheim/Rodenbach
25	Kigo in Rodenbach
26 - 27	Weihnachtsrätsel
28 - 30	Bastelanleitung Tannenbaumschachtel
30 - 31	Erntedank in Rodenbach
32 - 33	Fotoseiten Erntedank
34 - 35	St. Martin mal anders
36	Einladung QWeltgebetstag
37 - 42	Orgel Rodenbach
43 - 46	Lied aus dem Gesangbuch
47	Monatssprüche
48	Impressum

Sieben Wünsche im Dezember

Einen Duft,
der durch die Zeiten weht.

Einen Himmel,
der über dir offen steht.

Ein Lied,
das noch lange in dir erklingt.

Ein Mensch,
der mit dir von Freude singt.

Ein Licht,
das goldenen Glanz verbreitet.

Einen Stern
in der Nacht, der dich leitet.

Und auf all deinen Wegen
einen Engel, der dich begleitet.

A nkunft und „Bereschit bara ..“

Die Thora, die hebräische Bibel, beginnt im 1. Buch Mose mit den Worten: „Bereschit bara Elohim – am Anfang schuf Gott ..“ Zwischen dem hebräischen Wort „bara“ und der deutschen Übersetzung „schaffen“ besteht ein großer und überaus wichtiger Unterschied.

Die Tätigkeit „bara“ kann nur Gott ausführen, während wir in der deutschen Sprache das Wort „schaffen“ für alles menschliche Tun und Handeln einsetzen. Vor allem wir Hessen kennen uns damit ziemlich gut aus und sagen gerne: „Ich muss jetzt los .. mer muss halt immer ebbes doo un schaffe!“

Deshalb gibt's bei uns ganz viele eifrige „Schaffer“. So viele Menschen die sich engagieren und dann auch richtig etwas hinkommen.

Das hebräische Wort für schaffen – bara – ist das göttliche „Schöpfen aus dem Nichts“. Auch wenn wir meinen immer wieder etwas ganz gut hinzubekommen, vielleicht sogar aus Trümmern wieder etwas aufgebaut haben, aus wenigem viel, aus nichts ein wenig und oft bei Null anfangen mussten, so war doch vorher immer irgendetwas da.

Die Wahrheit ist: Gott allein kann schaffen, wo wirklich nichts ist. Und das ist deshalb so spannend, weil wir uns das wirklich Große und Ganze noch gar nicht vorstellen können und brauchen. Gott schafft es, wenn es dran ist. Er schafft es zur rechten Zeit. Dann, wenn es für uns dran ist, wenn es für uns von Wert ist, wenn es an der Zeit ist und von Bedeutung.

Ein Rabbiner lehrte seine Jünger folgendes: „Ich weiß, ihr müsst ein Flugzeug erreichen. Vielleicht müsst ihr noch Koffer packen und euch verabschieden. Aber es wird gelehrt, dass Gott die Welt in jeder



Mikrosekunde neu erschafft. Denkt daran: Die El-Al-Maschine, die euch ins gelobte Heilige Land bringt, ist noch gar nicht erschaffen! Der Flughafen, auf dem ihr in weniger als einer Stunde sein müsst, existiert noch nicht. Sobald er für euch nützlich ist, wird Gott ihn für euch erschaffen. Einen Augenblick vorher existiert er für euch nicht. Dieser Moment hat seinen eigenen Zweck. Nutzt ihn voll und ganz.“ Könnte das nicht zu einem wunderbaren, biblischen Lebensstil führen? Im „Hier und Jetzt“ zu leben, also „heute“. Sich nicht ständig um das Nachher, Später, Übermorgen und Zukünftiges zu sorgen? Gott wird das Brot, den Lohn, den Menschen, den oder das wir brauchen, zum richtigen Zeitpunkt erschaffen: „bara! Wie aus dem Nichts!“

Ich lade Sie ein, dieses schöpferische Handeln im Alltag zu suchen. Ihm Raum und Bedeutung zukommen zu lassen, so wie Gott uns auffordert im Propheten Jesaja, das neue Handeln zu entdecken: „Gedenkt nicht an das Frühere und achtet nicht auf das Vorige! Denn siehe, ich will Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt ihr's denn nicht?“ (Jesaja 43,18–19)



Mit diesen Worten möchte ich mich nun als ihr neuer Pfarrer in den Kirchengemeinden Enzheim, Heegheim, Lindheim und Rodenbach vorstellen und freue mich auf ein gemeinsames „Schaffen“.

Ich freue mich auf die Zeit miteinander, bin gespannt auf die Begegnungen und Erlebnisse mit Ihnen. Ich beginne meinen Dienst ab dem 1. November in den Kirchengemeinden und mit dem Umzug wird im Pfarrhaus in Lindheim wieder Leben einkehren.

Voller Dankbarkeit und Zuversicht tue ich dies im Vertrauen auf Gottes Zusage, dass Gott immer schon dort ist, wo wir erst noch hinkommen werden.

Das allein schafft er .. er .. Gott allein.

Und sein Segen wird uns alle dabei begleiten, das glaube ich und da bin ich mir ganz sicher.

Ihr Pfarrer Oliver Nünninghoff



Sie sind gewohnt hier die nächsten aktuellen Ereignisse in den Gemeinden zu lesen.

Aufgrund der derzeitigen Lage können wir nicht vorausschauend Termine unserer Gemeinden ankündigen.

Zurzeit finden Sie nur in den Schaukästen oder auf unserer Internetseite Hinweise und Mitteilungen.

Für alle, die derzeit durch das Alleinsein verstärkt mit Ängsten, Einsamkeit oder Traurigkeit zu kämpfen haben – **hier gibt es Hilfe, an die Sie sich konkret wenden können:**

- Pfarrer Nünninghoff
Tel.: 988631 oder Handy: 0 160 / 94 613 871
- Telefon-Seelsorge:
0800 / 111 0 111 oder 0800 / 111 0 222
- Seniorentelefon gegen Einsamkeit:
0800 / 47 08 090
- Nummer gegen Kummer: 116 111



Das Gemeindebüro Lindheim ist umgezogen.

Das Büro befindet sich wieder im Pfarrhaus,
Düdelzheimer Str. 11, Lindheim

Öffnungszeiten:

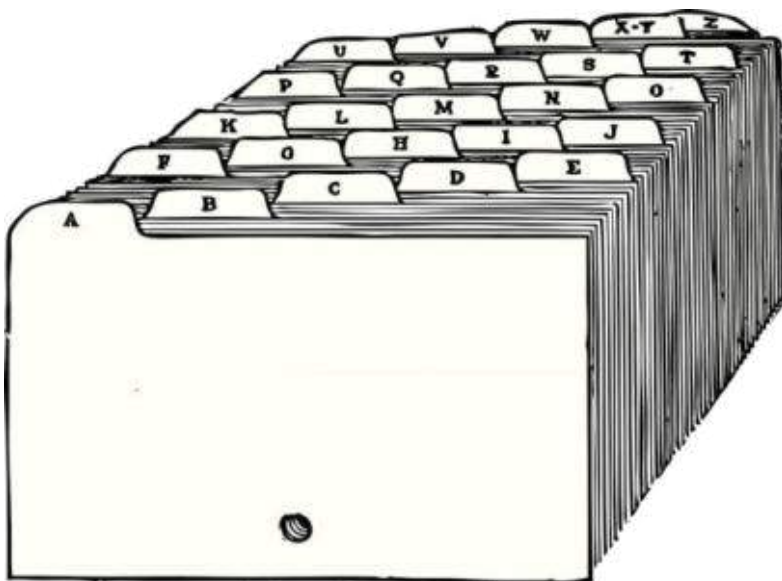
Dienstag 18.00 - 19.00 Uhr

Donnerstag 8.30 - 11.00 Uhr

Tel.: 4468 ♦ Fax.: 67144

E-Mail: ev.pfarramt-lindheim@t-online.de

Homepage: www.unser-kirchenfenster.de



Es begab sich aber . . .

zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlecht Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

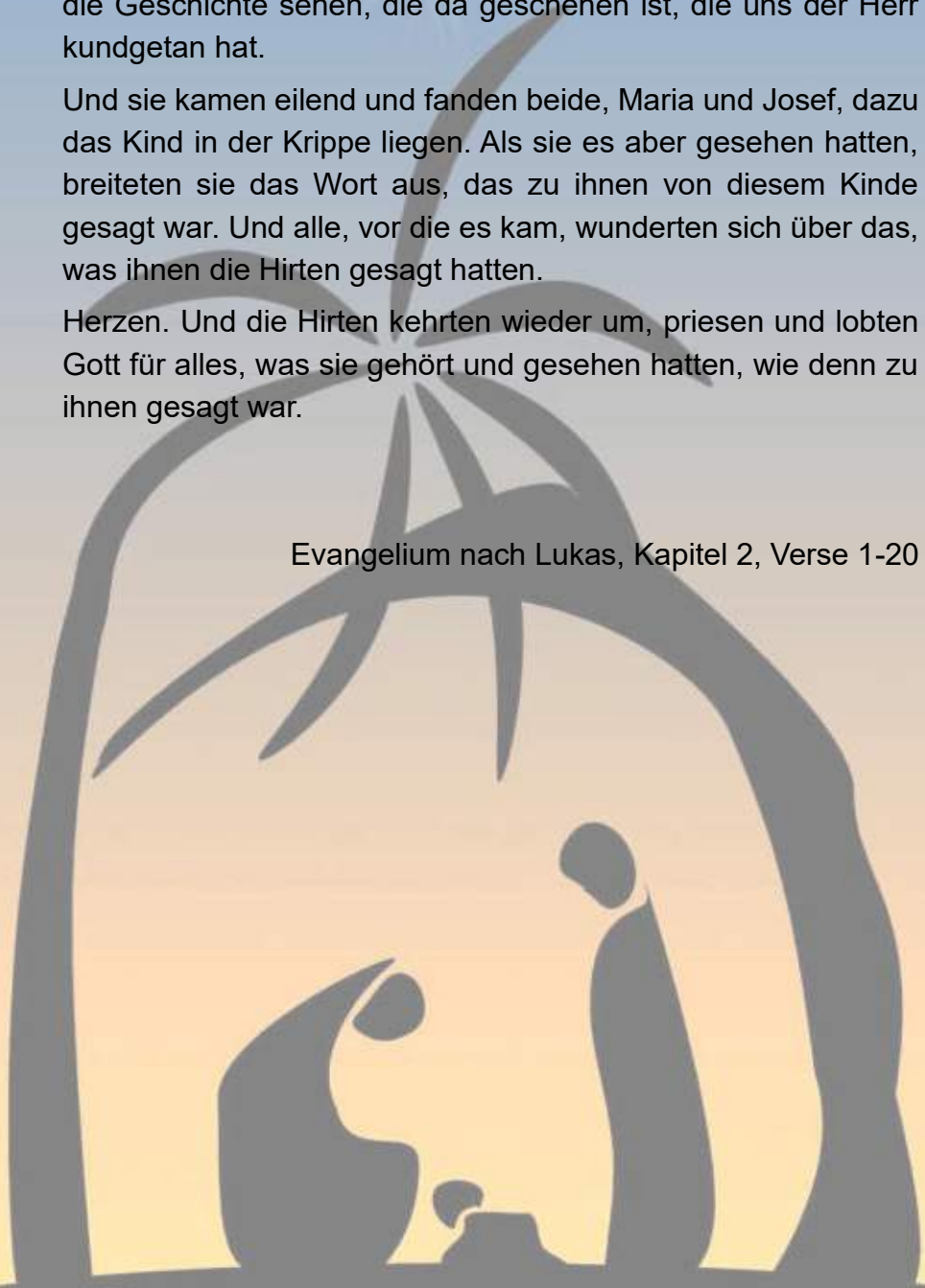
Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten.

Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

Evangelium nach Lukas, Kapitel 2, Verse 1-20



Ein Platz ist für Jesus!

In einigen Familien gibt es diese Tradition. In Polen beispielsweise ist sie ein fester Bestandteil des Weihnachtssessens: Auf dem festlich gedeckten Tisch steht ein zusätzliches Gedeck. Dieser Brauch erinnert an die Weihnachtsgeschichte, als Maria und Josef in Bethlehem keine Herberge fanden.

Der Platz für Jesus am Esstisch drückt aus: Er ist präsent und mitten unter uns. An Weihnachten feiern wir sein Kommen in die Welt. Das zusätzliche Gedeck hat noch eine Funktion –

es steht für einen unerwarteten Gast bereit. Das kann ein verspätetes Familienmitglied sein, ein Freund oder Nachbar, der allein ist. Vielleicht aber auch ein Reisender oder Fremder.

„Ist ein Gast im Haus, so ist Gott im Haus“, lautet ein altes polnisches Sprichwort. Das hohe Gebot der Gastfreundschaft war schon in biblischen Zeiten eine gesellschaftliche Verpflichtung. Mit seiner Einhaltung steht Gottes Segen in Verbindung. Damit waren insbesondere die Versorgung und die Beherbergung von Reisenden gemeint.

Die Fürsorge, besonders für Schwache und Bedürftige, bezieht Jesus im Matthäusevangelium auf sich selbst: „Ich bin hungrig gewesen und ihr habt mir zu essen gegeben. Ich bin durstig gewesen und ihr habt mir zu trinken gegeben. Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich aufgenommen.“ Auf die Nachfrage, wann das gewesen sein soll, antwortet Jesus: „Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.“



i
Ein Advent für die
Zukunft

Brot für die Welt eröffnet die 62. Aktion

Brot für die Welt

Öffne du Tor und Tür bei uns
für die Fülle deiner Liebe
und halte in uns die Erwartung wach
dass mit dem Kommen deines Sohnes
Himmel und Erde erneuert werden.

Kindern Zukunft schenken, so lautet das Motto der 62. Aktion Brot für die Welt für das Kirchenjahr 2020/2021, die am 1. Advent eröffnet wird. „Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch“, so singen und beten wir im Advent. Viele Millionen Kinder dieser Welt warten darauf, dass sich für sie Türen zur Zukunft öffnen. Mehr als 150 Millionen Kinder weltweit müssen arbeiten, oft für einen Hungerlohn. Zusammen mit seinen Partnerorganisationen setzt sich Brot für die Welt dafür ein, dass kein Kind aus Armut dazu gezwungen ist, zum Familieneinkommen beizutragen. Helfen Sie, Türen zur Zukunft zu öffnen und schenken Sie Zukunft!

Brot für die Welt braucht Ihre Hilfe!

In diesem Jahr werden vermutlich weniger Menschen als sonst die Gottesdienste zu Weihnachten besuchen. Das bedeutet geringere Kollekten für Brot für die Welt. Diese Ausfälle haben massive Auswirkungen auf all jene Menschen, die wir mit unseren Projekten erreichen und unterstützen. Helfen Sie deshalb jetzt mit Ihrer Spende!

Helfen Sie helfen.

Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE10 1006 1006 0500 5005 00
BIC: GENODED1KDB



Sie können auch online spenden:

www.brot-fuer-die-welt.de/spende

Weihnachten in Corona-Zeiten: Mehr Fernsehgottesdienste geplant

Aufgrund der Corona-Pandemie wird es in diesem Jahr rund um Weihnachten mehr Fernsehgottesdienste als üblich geben.

"Die Fernsehgottesdienste in der Advents- und Weihnachtszeit im Ersten, in den Dritten Programmen der ARD und dem ZDF werden Trost und Zuspruch in einer Zeit vermitteln, die viele Menschen als bedrückend empfinden", sagte der Medienbeauftragte der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Markus Bräuer, in Frankfurt am Main. Radio- und Fernsehgottesdienste seien eine Form der Gemeinschaft für Frauen, Männer und Kinder, die sich mit Abstand begegnen wollten, aber sich dennoch miteinander verbunden wüssten.



Gläubige können unter anderem an allen Adventssonntagen sowie an Heiligabend und am ersten Weihnachtsfeiertag Gottesdienste im Fernsehen verfolgen. Die ARD stellt dazu in ihren Dritten Programmen zusätzliche Sendeplätze bereit: Dort sind von Ende November bis Weihnachten sieben Gottesdienste mehr als ursprünglich geplant zu sehen. Den Auftakt der

Adventsgottesdienste bilden am 29. November im Ersten der Start der Spendenaktion von "Brot für die Welt" in Speyer und ein ZDF-Fernsehgottesdienst aus dem österreichischen Graz.

Eine evangelische Christvesper an Heiligabend in Ingelheim, die das ZDF überträgt, wurde von 22.30 Uhr auf die familienfreundliche Zeit von 19.15 Uhr vorverlegt, wie es weiter hieß. Dadurch können Kinder im Gottesdienst mitwirken - später am Abend wäre das aufgrund von Jugendschutzbestimmungen nicht möglich. Im Ersten ist an Heiligabend eine evangelische Christvesper ab 16.15 Uhr und eine katholische Christmette ab 23.20 Uhr zu sehen.

Zu den Höhepunkten an Heiligabend zählt zudem ein Krippenspiel für die ganze Familie ab 15.55 Uhr auf Kika. Ab 21.25 Uhr überträgt der BR die liturgischen Zeremonien mit dem Papst aus Rom. Der BR zeigt zudem am ersten Weihnachtsfeiertag den evangelischen Gottesdienst in der St. Matthäus-Kirche in München mit dem Ratsvorsitzenden der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Heinrich Bedford-Strohm, sowie am 1. Januar die Neujahrsmesse aus dem Petersdom.

Für die Fernsehgottesdienste gelten wegen der Corona-Pandemie strenge Hygiene- und Abstandsregeln. Auch wird besonders auf den Gesundheitsschutz der TV-Mitarbeiter geachtet, die an den Übertragungen beteiligt sind. So wurden ZDF-Gottesdienste eigens in die Nähe der Mainzer Senderzentrale verlegt, etwa nach Ingelheim, um den Beschäftigten lange Anfahrtswege zu ersparen und sie dadurch besser zu schützen. Dies sei für die beteiligten Gemeinden mit großen Anstrengungen verbunden gewesen, betonte der EKD-Medienbeauftragte Bräuer.

„Jesus Christus spricht: Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!“ Lukas 6,36

Der ungewöhnlichste Jahreswechsel seit Langem. Ein verrücktes Jahr liegt hinter uns, seitdem die Corona-Pandemie über uns hereinbrach. Und noch mehr als zu jedem Jahresbeginn liegt die persönliche und gesellschaftliche Zukunft im Ungewissen. Denn das Leben läuft eben derzeit so gar nicht in vertrauten Bahnen. Werden wir zur Normalität zurückfinden oder bleibt alles ganz anders?

Die Corona-Pandemie hat viele vermeintliche Gewissheiten erschüttert, denn sie hat gezeigt, wie verletzlich unser Leben ist und bleibt. So schauen viele von uns auch mit bangem Blick in das neue Jahr.

In diese Situation spricht die biblische Jahreslosung für das Jahr 2021 für mich besonders. Sie stammt aus der „Feldrede“ bei Lukas, der Parallele zur bekannten Bergpredigt bei Matthäus. Jesus spricht auf einem Feld zu einer großen Menschenchar. „Und alles Volk suchte ihn anzurühren, denn es ging Kraft von ihm aus und heilte sie alle.“ (Vers 19)

Heilung geschieht hier durch die Kraft, die Jesus verströmt. Wo Menschen Gott begegnen und vertrauen, da erfahren sie eine solche heilsame, lebensförderliche Energie Gottes. Wie dringend brauchen wir die, gerade in diesen Zeiten.

Diese Energie wird dann näher beschrieben. Es ist die Kraft der Liebe: „Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!“ Die Energie der Barmherzigkeit – sie kann das Leben verändern. Und das brauchen wir.

„Wir werden in ein paar Monaten wahrscheinlich viel einander verzeihen müssen.“ Das hat Bundesgesundheitsminister Jens Spahn am Beginn des Corona-Ausbruchs gesagt. Das stimmt. Es stimmt immer und es stimmt derzeit besonders. Leider ist das gar nicht selbstverständlich. Es herrscht allerorten „die große Gereiztheit“. Dass bei manchen nach Monaten im Ausnahmezustand die Nerven angespannt sind, kann man – barmherzig! - verstehen. Nicht akzeptieren kann ich aber, wenn Medien, die als „soziale Medien“ doch dem Miteinander dienen sollen, zu Tummelplätzen für Hassreden, Beleidigungen und Verschwörungen werden. Rechthaberei und Unbarmherzigkeit werden keine Heilung in Krisen bewirken. Wir dürfen uns an diesen Ton nicht gewöhnen.

„Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!“ Jesus verbindet den Ruf zur Barmherzigkeit mit der schlichten Mahnung: „Richtet nicht“, und das können wir alle im Alltag Tag für Tag umsetzen.

Wir dürfen uns aber auch nicht die Perspektive verrücken lassen. Barmherzigkeit haben gerade in der Krise viele gezeigt: in der Pflege in Altenheimen und Krankenhäusern. Aber auch indem wir andere schützten, in den Nachbarschaften und Gemeinden spontan und kreativ Hilfen ermöglichten. Weit ab von manchen schrillen Tönen ist die Corona-Zeit längst zu einer Erfahrungszeit gelebter Barmherzigkeit geworden.

„Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!“ Es ist kein moralischer Appell, den Jesus an seine Gemeinde richtet. Er erinnert uns vielmehr daran, dass wir alle immer wieder Barmherzigkeit und Gnade erfahren haben. Aus dieser Kraft leben wir. Weil Gott die Liebe ist.

Und eben deshalb, weil wir Barmherzigkeit zuerst selbst erfahren und Gott „Vater“ nennen dürfen, deshalb können wir auch von dieser Kraft weitergeben. Bei all den Herausforderungen, vor die wir im Jahr 2021 gestellt sind, brauchen wir Kräfte, die heilen. Natürlich hoffen wir sehr auf einen medizinisch wirksamen Impfstoff, unbedingt. Aber wir brauchen auch Heilung für unser Miteinander. Darf man das sagen: Barmherzigkeit – das ist ein Impfstoff für die Seele? Ich jedenfalls glaube daran.

Ein gesegnetes Jahr 2021!

Text: Pfarrer Oliver Nünninghoff



Kirchengemeinden Rodenbach / Heegheim

Pfarrer Oliver Nünninghoff,
Tel.: 988631 ♦ Handy: 0 160 / 94 613 871
Düdelzheimer Str. 11, Lindheim
Sprechzeiten nach Vereinbarung
Email: Evang.Kirche.Rodenbach@gmx.de

Vorsitzende des Kirchenvorstandes

Rodenbach: Frau Anita Schäfer Tel.: 4883
Heegheim: Herr Arno Glaum Tel.: 5864

Pfarrbüro:

Das Pfarrbüro in Rodenbach, Ortenberger Str. 1,
ist mittwochs besetzt von 15.00 - 17.15 Uhr,

Tel.: 5566 ♦ Fax.: 988861

E-Mail: Evang.Kirche.Rodenbach@gmx.de
ev.kirche.Heegheim@gmx.de

Homepage: www.unser-kirchenfenster.de

Konfirmandenunterricht:

immer dienstags 17.00 - 18.30 Uhr in der Pfarrscheune
Lindheim für alle vier Gemeinden

Bastelangebote:

mehrmals über das Jahr verteilt im Gemeindehaus
(Petra Lenz, Tel.: 68621)

Kindergottesdienst:

einmal im Monat in Rodenbach (siehe Kinderseite)

Kirchengemeinden Lindheim / Enzheim

Pfarrer Oliver Nünninghoff,
Tel.: 988631 ♦ Handy: 0 160 / 94 613 871
Düdelzheimer Str. 11, Lindheim
Sprechzeiten nach Vereinbarung
Email: ev.pfarramt-lindheim@t-online.de

Vorsitzende des Kirchenvorstandes:
Lindheim: Pfarrer Oliver Nünninghoff
Enzheim: Pfarrer Oliver Nünninghoff

Pfarrbüro:

Das Pfarrbüro in Lindheim, Altenstädter Str. 32a, ist
dienstags von 18.00 - 19.00 Uhr u.
donnerstags von 8.30 - 11.00 Uhr besetzt.

Tel.: 4468 ♦ Fax.: 67144

E-Mail: ev.pfarramt-lindheim@t-online.de

Homepage: www.unser-kirchenfenster.de

Konfirmandenunterricht:

immer dienstags 17.00 - 18.30 Uhr in der Pfarrscheune für alle
vier Gemeinden

Instrumentalkreis:

Ansprechpartner Lothar Balzer, Tel.: 4136
Treffen nach Vereinbarung

Krabbelgruppe:

in der Pfarrscheune (bei Interesse im Pfarrbüro anfragen)



am **24.01.2021** 10.00 Uhr im Gemeindehaus

am **21.02.2021** 10.00 Uhr im Gemeindehaus

am **21.03.2021** 10.00 Uhr im Gemeindehaus

Ich bitte Euch um Verständnis, wenn der KIGO wegen der Corona-Epidemie doch nicht stattfinden kann.

Euer Team:

Birgit Faul, Tel. 7687

Wir laden alle **Kinder aus Enzheim, Heegheim, Lindheim** und **Rodenbach** herzlich ein, unseren Kindergottesdienst in **Rodenbach** zu besuchen.

Wir freuen uns auf Euch!

WEIHNACHTSLABYRINTH

Bring das
Geschenkpaket



zum Weihnachtsbaum.

